

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon Maribor Nr. 2570) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Maribor Nr. 2564) MARIBOR, Jurilova ul. 4. Filialredaktion in ZAGREB, Deslinova ulica 6. Tel. 2884. Anzeigen-Preise folgen

Inserate- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurilova ul. 4 (Verwaltung) Einzelpreis: Abende, monatl. 20 Din, wochentl. 24 Din, durch Post monatl. 28 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.



Mariborer Zeitung

Stimme gegen Dollfuß

Der Pariser „Populaire“ bezeichnet den österreichischen Bundeskanzler als „Agenten Italiens“

Paris, 8. Mai.

Der sozialistische „Populaire“ beschäftigt sich mit dem Parteitag der österreichischen Christlichsozialen in Salzburg und führt in besonderer Behandlung der Politik des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß u. a. aus: Die österreichischen Machthaber sind bemüht, den Kanzler Dr. Dollfuß als den einzigen Mann hinzustellen, der befähigt sei, Österreich vor der Hitler-Flut zu beschützen. Von uns Franzosen wird verlangt, das System Dr. Dollfuß zu unterstützen und insbesondere auszusprechen, was versprochen worden sei, ansonsten könne nicht verhindert werden, daß Österreich in dem Deutschen Reich aufgehe. Nur langsamer! Wie kommt Frankreich dazu, politisch und finanziell den Agenten

Mussolini zu unterstützen? Hat man denn noch nicht eingesehen, daß der antisozialistische und antidemokratische Regierungskurs in Österreich sich nur dem Scheine nach gegen Hitler richtet, in Wirklichkeit aber reiner Faschismus italienischer Färbung ist? Und zwar mit dem Ziele eines Dreifundes zwischen Italien, Österreich und Ungarn. Ist es noch zu wenig klar, daß es sich hier um die Wiederaufrichtung der Habsburger Monarchie handelt? Und Frankreich soll dabei noch behilflich sein? Diese Frage muß einmal gelöst werden. Wer Österreich retten will, muß sich gegen das System Dollfuß richten. Will aber Dollfuß der Diener Mussolinis sein, dann möge er sich auch entloshen lassen und nicht darauf warten, daß Frankreich ihm Gelder vorstreckt.

Gedankenaustausch über die Juni-Rate

Die französischen Vorbehalte. — Ein Junktim zwischen der Rate vom 15. Dezember und jener vom 15. Juni. — Demokraten in USA gegen die Annulierung.

Paris, 8. Mai.

Gegenwärtig findet ein Gedankenaustausch zwischen Paris und Washington im Zusammenhang mit der am 15. Juni fälligen Rate der französischen Kriegsschuld an die USA statt. Frankreich beabsichtigt, die Rate vorberhand nicht bezahlen und zu erklären, daß es einer endgültigen Regelung der Kriegsschuldenfrage nur dann zustimmen werde, wenn Aussicht dafür bestehe, daß die Devisenrate 1932 und die Juniräte 1933 in einem einzigen Moratorium erfaßt werden.

London, 8. Mai.

Aus Washington wird gemeldet: Die demokratischen Führer des Repräsentantenhauses haben beschlossen, dem Präsidenten Roosevelt zu erklären, daß es einen politischen Selbstmord bedeuten würde, wenn man dem Kongress eine Annulierung oder Herabsetzung der Kriegsschulden vorschlagen würde. Ein derartiger Vorschlag würde eine Revolte des Kongresses gegen den Präsidenten Roosevelt mit sich bringen. Drei Viertel der Kammer hätten sich verpflichtet, eine Ermächtigung der Schulden oder eine Verlängerung der Fälligkeiten abzulehnen.

Französisch-russische Anleiheverhandlungen

Zweck Mobilisierung des Finanz- und Tilgungsdienstes für einen Teil der zaristischen Staatsschulden.

Paris, 8. Mai.

Wie in finanziellen Kreisen verlautet, finden gegenwärtig zwischen den Vertretern der Sowjetunion und Frankreichs Verhandlungen zwecks Begebung einer größeren französischen Anleihe für die Sowjetunion statt. Frankreich will, wie versichert wird, auf einem Umweg einer neuen Anleihe den Finanz- und Tilgungsdienst für einen Teil der zaristischen Staatsschulden mobilisieren. In diesem Zusammenhang wird auch von einem großen Investitionskredit für die Sowjetunion gesprochen, die demnächst zur Realisierung kommen soll.

Schwere Beschuldigungen gegen ehemaligen Minister.

Berlin, 8. Mai.

Dem „Sozialanzeiger“ zufolge werden gegen den früheren Reichsminister Treveranus Vorwürfe wegen Vergeudung von Steuergeldern erhoben. Treveranus soll jahrelang Propagandabriefe mit Hilfe von Staatsgeldern haben drucken und verbreiten lassen. In den Briefen wurde für Dr. Brüning Stimmung gemacht und gegen die Deutschnationalen, Reichsernährungsminister Dr. Hugenberg hat jetzt eine Untersuchung eingeleitet, die nachzuweisen hat, ob und von wem wegen dieser Finanzschiebe von Reichsmitteln für Parteizwecke nachträglich Rechenschaft verlangt werden kann.

Aussprache Roosevelt-Jung

Wirtschaftsfrieden von Abrüstung abhängig gemacht — Gold: der einzige feste Wertmesser

Washington, 7. Mai.

Präsident Roosevelt und der italienische Finanzminister Jung erörterten in ihrer mehrstündigen Ansprache eine Reihe von wichtigen weltwirtschaftlichen Problemen und deren Lösungsmöglichkeiten. Nach der Aussprache der beiden Staatsmänner wurde ein Communiqué heraus gegeben, in dem es u. a. heißt:

„Die Aufgabe der Weltwirtschaftskonferenz ist so verwickelt und so schwierig, daß die Konferenz keinen Erfolg haben könnte, wenn nicht alle Nationen an diese Aufgabe mit dem vollkommensten und aufrichtigsten Wunsch herantreten, zu einem Erfolg zu gelangen. Alle Nationen müssen zusammen-

arbeiten und versuchen, einen anderen Weg, der sich dann der Welt zeigen würde und der augenscheinlich eine Verschärfung des Wirtschaftskrieges bedeuten würde, zu vermeiden. Wir sind uns darüber einig, daß politische Ruhe wesentlich ist für die wirtschaftliche Stabilität und daß eine wirtschaftliche Abrüstung nur in einer Welt erfolgen kann, in der eine militärische Abrüstung möglich ist. Ein Waffenstillstand auf dem Gebiete der Zölle und für alle anderen dem internationalen Handel auferlegten Hemmnungen ist wesentlich. Wir sind uns auch darüber einig, daß ein fester Wertmesser für den Devisenwert in der Welt wieder hergestellt werden muß und glauben, daß dieser Maßstab das Gold ist.“

Die eingeengte Reparationsbank

Eine Folge der Dollarabwertung — Die Emissionsbanken heben ihre Dollardepots — Die Existenz der BRZ nicht gefährdet

Basel, 8. Mai.

Gestern fand die übliche Versammlung der Gouverneure der Notenbanken im Sitze der Bank für internationale Zahlungen statt, welcher mit Rücksicht auf das Abrücken vom Goldstandard in den Vereinigten Staaten ganz besondere Bedeutung zukommt. Als Folge der Dollarabwertung gingen die Guthaben der Emissionsbanken bei der BRZ in der Zeit vom 31. März bis 30. April von 930 Millionen auf 735 Millionen Schweizer Franken zurück, weil die Emissionsbanken

ihre Dollardepots bei der Reparationsbank abheben, um sie in Gold zu verwandeln. Auf diese Weise ist die Bilanzpost „Depositen der Ausland-Notenbanken“ von 432 auf 268 Millionen Schweizer Franken im April zurückgegangen. Die Situation der Bank für internationale Zahlungen ist unter diesen Umständen stark verändert. Sie muß ihre finanzielle Tätigkeit stark einengen und es werden bereits neue Methoden erwogen, das Institut seinem Zweck näher zu bringen. Die Existenz der Reparationsbank erscheint jedoch in keinerlei Weise gefährdet.

Die sowjetrussische Handelspolitik

Moskau, 8. Mai.

Der Volkskommissar für Außenhandel, Rosenfeld, hielt eine große Rede über die neuen Richtlinien und Aufgaben der sowjetrussischen Handelspolitik. Man stehe nach seinen Äußerungen vor großen Veränderungen. Der Außenhandel mit Polen habe sich sichtlich gebessert. Wenn Rußland immer mehr von Deutschland abdrücke, so gehe dies mit Rücksicht auf das heutige Regime, welches die Wirtschaftsinstitutionen

der Sowjets so scharf bekämpfe. Mit Frankreich sei ein Handelsvertrag noch nicht zum Abschluß gebracht worden, doch habe sich auch hier die Lage nach der Unterzeichnung des gegenseitigen Nichtangriffspaktes gebessert. Sicher sei jetzt soviel, daß große russische Aufträge für Polen, Frankreich und die Staaten der Kleinen Entente vorbereitet würden.

Oberfohren beging Selbstmord.

Berlin, 8. Mai.

Der ehemalige deutschnationale Reichstagsabgeordnete und Führer der gleichnamigen

Reichstagsfraktion Oberfohren hat sich in seiner Wohnung erschossen. Oberfohren hatte kürzlich sein Mandat niedergelegt, weil man ihm im Zusammenhange mit der Dithilfe eine Reihe von Vorwürfen gemacht hatte. Der Fall führte zu starken Auseinandersetzungen im Lager der Deutschnationalen und konnte eine Klärung bis vorgestern nicht erzielt werden.

Schweres Unwetter über Berlin

Verheerende Schäden in der Stadt und Umgebung.

Berlin, 8. Mai.

Gestern nachmittags ging über Berlin und die brandenburgische Mark ein schweres Unwetter herab, welches enorme Verwüstungen anrichtete. Bäume bis zu Meter-Dicke wurden geknickt, die Parkanlagen verwüstet, die Firmenschilder in den Straßen fortgetragen, Schaufensterscheiben eingebrochen. Der Verkehr wurde durch eine riesige Sand- und Staubwolke fast vollständig gelähmt. Durch herabfallende Ziegel usw. wurden zwei Personen getötet, 30 verletzt. In den umliegenden Seen und auf der Spree wurden zahlreiche Kähne und Boot umgeworfen. 12 Personen kamen hierbei ums Leben. Polizei, Feuerwehr und Reichswehr halfen mit dem ganzen Einsatz der verfügbaren Kräfte, um in der Bedrängnis beizuspringen. Der Sachschaden ist überaus groß.

Börsenberichte

1. Juni 1933, 8. Mai. Devisen: Berlin 1350.14—1360.94, Zürich 1108.35—1113.85, London 193.61—195.24, Newyork (Sched) 4810.37—4847.63, Paris 225.82—226.94, Prag 170.90—171.76, Triest 298.79—301.19, österr. Schilling (Privatclearing) 8.40.

8. Mai. Devisen: Paris 20.875, London 17.50, Newyork 437, Mailand 27, Prag 15.42, Wien 56.75, Berlin 122.

Sportnachrichten

Neuer Weltrekord.

Batouрге, 7. Mai.

Der Student Lorraine verbesserte heute den von Douda aufgestellten Weltrekord im Kugelstoßen auf 16,06 Meter.

Rund um den Davis-Cup.

Wiesbaden, 8. Mai.

Deutschland holte sich im Kampfe gegen Ägypten alle fünf Punkte.

Brüssel, 8. Mai.

Der Kampf Österreich—Belgien in Brüssel leidet stark unter den Bitterungsverhältnissen. Die Begegnung steht 2:0 zu Gunsten Österreichs. Matejka schlug Latvoig mit 6:3, 6:4, 6:2.

Budapest, 8. Mai.

Die Begegnung Japan—Ungarn endete erwartungsgemäß mit dem Siege Japans. Da Satoh auch Kehrling schlug, endete das Treffen 5:0. Der Japaner siegte mit 6:4, 6:4, 9:7.

Pünktliche Zustellung des Blattes — ein gutes Anrecht des gewissenhaften Abonnements-Erlegers!

Eindrucksvolle Kundgebung für König und Staat

Impofante Schulgründungsfeier in der Sumadija — Königlich Worte über Patriotismus und Fortschritt

Gornji Milanovac, 7. Mai.

Im kleinen Städtchen Gornji Milanovac wurde heute vormittags in überaus feierlicher Weise die neue Volksschule eröffnet, die den Namen „König Alexander I.“ trägt. Der Festakt erhielt eine außergewöhnlich feierliche Note dadurch, daß der Eröffnung u. a. auch Seine Majestät der König beiwohnte und an die versammelte Volksmenge eine Ansprache richtete, die von den Versammelten mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde.

Gegen 10 Uhr traf Ministerpräsident Dr. S r s i ć mit den Präsidenten der Kammer und des Senats, Dr. Kumanudi und Dr. Pavlić, sowie zahlreiche Senatoren und Abgeordneten ein. Gegen 11 Uhr kündeten Böllerschüsse und Glockengeläute das Herannahen des offenen Automobils, in dem Seine Majestät der König mit dem Adjutanten General Pavlović saß. Eine Abteilung von Sokol-Mitgliedern und Bauernorganisationen ritt dem Zuge entgegen und nahm das königliche Auto in ihre Mitte, um es nach dem Festplatze zu geleiten. Durch ein dichtes Spalier, das die von weit und breit herbeigeströmte Bevölkerung zu beiden Seiten der Straße bildete, fuhr der König, umarmt für die nicht endenwollenden Ovationen herzlich dankend, zum neuen Schulgebäude, wo die offiziellen Persönlichkeiten, unter denen sich auch Bannus Dimitrijević befand, den Herrscher begrüßten. Bürgermeister Gjorgjević richtete an Seine Majestät eine Ansprache, worauf ein kurzer Gottesdienst abgehalten wurde.

Hierauf begab sich der König in Begleitung der offiziellen Persönlichkeiten zur neuen Schule, die von Bischof Trensus unter Aufsicht eingeweiht wurde. Nach dem Weiheakt richtete der Bischof an die Anwesenden eine Ansprache, worin er die Bedeutung des Tages hervorhob und die Bevölkerung aufforderte, würdig der großen Vorkämpfer für das vergrößerte Vaterland zu gedenken, die schwer errungene Freiheit mit allen Kräften zu verteidigen und den Gedanken des Jugoslawentums stets hochzutragen.

Die Rede des Bischofs wurde von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen. Ein kleines Mädchen trat zu Seiner Majestät dem König und überreichte ihm einen Blumenstrauß, wobei die Kleine ein Hoch auf ihn ausbrachte. Enthusiasmisch klatschte die Menge Beifall, als der König das Kind emporhob und ihm einen herzhaften Kuß auf die Wange drückte.

Nach dem Festakt hielt Seine Majestät der König Rede und zog die Anwesenden ins Gespräch. Dann trat der König unter das Volk und unterhielt sich leutselig mit ihm,

sich dabei nach seinen Wünschen erkundigend. Immer wieder brach die begeisterte Menge in Hochrufe auf den Herrscher aus.

Mittags fand ein Festessen statt, zu dem die erschienenen Persönlichkeiten zugezogen wurden. Während des Banketts richtete Abgeordneter Trifunović an Seine Majestät den König eine begeisterte Ansprache, in welcher er den Kampf der Sumadija um die nationale Freiheit gebührend hervorhob und auf die Notwendigkeit hinwies, die mit schweren Blutopfern erklärtesten Errungenschaften zu bewahren. Der Geist der staatlichen Einheit muß in der gesamten Bevölkerung tief verankert werden. Nur in der gemeinsamen Arbeit aller für die Festigung der Gegenwart kann der Weg für eine glückliche Zukunft unseres Staates erblickt werden. Die Worte des ehemaligen Ministers wurden von den Anwesenden mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Tiefe Stille herrschte im Saale, als sich Seine Majestät der König erhob und an die Anwesenden nachstehende Ansprache richtete:

„Meine lieben Rudniter!

Mit derselben Befriedigung und demselben Stolze, den ich stets empfand, wenn ich im Weltkriege zu Euch in die Schützengräben Eurer tapferen Soldaten kam und mit Euch gemeinsam jene Tage von Leid und Ruhm

verbrachte, bin ich auch jetzt zu Euch gekommen, um diesen Tag der Feier u. Freude mit Euch gemeinsam zu begehen, hier, nahe dem stolzen Rudnik, das Jense war heldenmütige Kämpfe und unserer Aufopferung. Mit diesem Eurem Teil der Sumadija ist die Erinnerung an unsere legendären Aufstandstage verknüpft, und, aus unserer neuesten Vergangenheit, die Erinnerung an unsere ruhmvolle Offensive von Rudnik, die gezeigt hat, welche ungeheure moralische Kraft unser Volk in der Verteidigung seiner Freiheit und seines Herdes entfalten kann. Unmittelbar folgend auf die Deklaration der königlich serbischen Regierung und der Riser Nationalversammlung in der der Kampf um die Befreiung und Vereinigung aller Serben, Kroaten u. Slowenen verhandelt wurde, gab uns der Sieg von Rudnik, auch in der Zeit der schwersten Prüfungen, die Kraft im Glauben, daß der Tag kommen werde, da unsere große Offensive wieder erneuert und die Deklaration von Ris u. Orsu Wirklichkeit werden sollte.

Und diese Wirklichkeit ist, Gott sei dank, gekommen. In diesem schweren und langdauernden Kampfe wurde die Befreiung u. Einigung für das königreich Jugoslawien erreicht. Ihr waret nicht schlichtern, Ihr waret immer in den ersten Reihen, wovon ich mich unzählige Male persönlich überzeugte.

Abfindung statt Annuitäten?

Amerikanischer Vorschlag in der Kriegsschuldenfrage

Paris, 7. Mai. In der Schuldenfrage wurde von amerikanischer Seite eine offizielle Note an Paris gesendet, über die man folgendes erfährt: Die Note bezieht sich ausschließlich auf die Schuldenfrage. Sie ist nicht direkt von der amerikanischen Regierung an die französische Regierung gerichtet, sondern von einem hohen Funktionär des amerikanischen Schatzamtes an einen Kollegen im französischen Finanzministerium. Es handelt sich also augenscheinlich um einen Versuchsballon.

Der Vorschlag über die endgültige Schuldenregelung sieht eine einmalige Zahlung an Stelle der im französisch-amerikanischen Schuldenabkommen festgelegten sechzig Jahreszahlungen vor. Diese einmalige Zahlung soll auf folgende Weise entrichtet werden: ein Drittel in Gold, ein Drittel in sofort mobilisierbaren Zertifikaten und ein Drittel in Zertifikaten, die nicht sofort mobilisierbar sind und die der BZ. übergeben werden sollen.

Die offiziellen französischen Stellen haben sich bisher zu diesem Plan noch nicht geäußert.

Ein ganzes Dorf vernichtet

In kürzester Zeit 15 Häuser vom Erdboden verschwunden. — Angehorrer Schaden durch Erdbeben.

Das kleine Dorf Berkovac im Bezirk Kolubara in Westserbien wurde von einer furchtbaren Katastrophe heimgesucht, die bisher in der Geschichte unseres Staates einzig dasteht. Ein riesiger Erdbeben verwandelte die ganze Gegend in eine Wüste. Die Häuser verschwanden, die Kulturen sind vernichtet, die Bäume und Sträucher glatt wegrasert.

Schon vor 30 Jahren wurde die Wahrnehmung gemacht, daß sich der Abhang des Berges, der auf der einen Seite das enge Flußtal umjäumt, langsam nach abwärts bewegt, doch wurde diesem Umstande keine besondere Bedeutung beigelegt, da die Bewegung bald wieder aufhörte. Trotzdem über siedelten einige Bauern nach anderen Orten. Das Dorf zählt nur wenige Häuser, die am Bergabhang verstreut errichtet wurden. Die Landwirte sind verhältnismäßig wohlhabend, da die Gegend sehr fruchtbar ist.

Daher auch jetzt im Frieden Eure stetige Bereitschaft zu neuen Opfern, so oft es nötig ist. Diese Eure Bereitschaft ist umso beispielgebender und lebenswerter, als sie auch Schritt hält mit den Notwendigkeiten der allgemeinen Hebung und Förderung dieser Gebiete. Ihr, die Ihr in der Verteidigung von Volk und Freiheit ewig mit Gewehr und Schwert lebtet, Ihr habt es verdient, daß Ihr in unserem großen nationalen Staate Eure Fähigkeiten in der Richtung vollen kulturellen und wirtschaftlichen Fortschrittes zu entwickeln beginnt.

Eure Bemühungen um die Errichtung von Schulen stehen im vollen Einklang mit allen diesen Notwendigkeiten und Aufgaben. Unter den Mitteln, die der nationalen Einheit und der allgemeinen kulturellen Hebung dienen, steht die Schule an erster Stelle. Möge dies Eure neugeweihte Schule ein Herd der Bildung und Kultur sein, an dem der Nachwuchs würdig seiner ruhmvollen Vorfahren und der heldenhaften Vergangenheit erzogen wird, an den Beispielen der Aufopferung für die nationale Freiheit und die Einheit, dadurch das Vertrauen und den Glauben an die große und blühende Zukunft des königreich Jugoslawien hebend und stärkend.

Ein Hoch Euch, meine lieben Rudniter!

Als der König geendet, setzte ein minutenlanges Beifallssturm ein, und die Musikkapelle intonierte die Staatsymne. Zwei arme Schüler trugen das Gedicht „Vaterland und neues Geschlecht“ vor. Der Herrscher unterhielt sich leutselig mit ihnen und beschenkte jeden mit einem Goldstück. Als der König den Saal verließ, brachten die Anwesenden dem Herrscher neuerlich stürmische Ovationen dar, die sich auf der Straße fortsetzten, als S. M. der König das Städtchen verließ.

Jetzt mußte es zur Katastrophe kommen, die von Kennern der Lage schon längst vorausgesehen worden war. Nach anhaltendem Regen war der Bergabhang stark unterwühlt und begann langsam nach abwärts zu rutschen. Zunächst kaum wahrnehmbar, dann aber immer schneller. Am Boden bildeten sich Risse, von denen einer eine Länge von mehr als 800 Metern erreichte. Die Spalte vergrößerte sich zusehends und erreichte eine Tiefe von 25 Metern. In einer anderen Stelle entstand ein Abgrund von 60 Meter Tiefe. Am gefährlichsten war eine Erdschneise, die nahezu quer zum Bergabhang sich gebildet hatte. Der Spalt wurde immer größer und breiter und mußte schließlich für die ganze Siedlung zum Verhängnis werden.

Der abwärts gleitende Boden brachte nun einen Teil der Häuser zum Einsturz. Bäume hoben sich samt den Wurzeln hoch aus der Erde und stürzten um. Die immer rascher abwärts gleitende Erde nahm die Häuser mit und stürzte schließlich mit allem, was sich auf ihr befand, in die tiefe Kluft. Binnen zwei Stunden stürzten 15 Anwesenden samt allen Gebäuden, Bäumen und Kulturen in den gähnenden Abgrund.

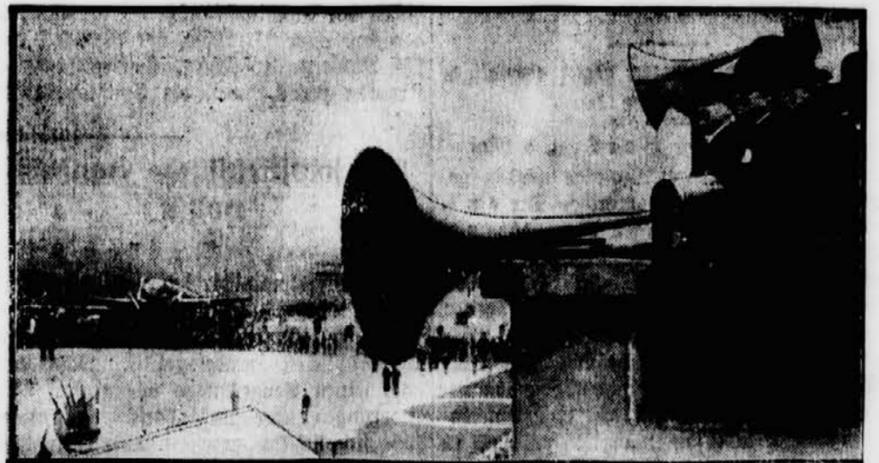
Da sich die Katastrophe tagsüber ereignete, war die Bevölkerung rechtzeitig gewarnt worden, sobald sich alle in Sicherheit bringen konnten. Auch das meiste Vieh konnte gerettet werden. Der Kammer der Bevölkerung ist verständlich. Die reichen Bauern waren in wenigen Stunden zu Bettlern geworden. Der Schaden ist ungeheuer, umso mehr als er kaum möglich sein wird, die Häuser wieder aufzubauen. Hebr-



Wenn ein Robbenfänger im Packeis sitzt

Diese interessante Aufnahme aus der Arktis gibt eine Vorstellung von dem schweren Leben der Robbenfänger: der Dampfer „Eagle“ ist auf der Heimfahrt vom Fang in Packeis geraten u. wird nun von der Mannschaft von der gefährlichen Umklammerung befreit. Man sieht die Fischer u. Matrosen, wie sie durch Sprengung der Eisblöcke den Weg für den Dampfer bahnen.

Der Präsident besichtigt die Luftfahrt



Der französische Staatspräsident Lebrun besichtigte vor einigen Tagen die französische Handelsmarine im Pariser Lufthafen

Le Bourget, wo ihn der Photograph aufgenommen hat.

Lokal-Chronik

Montag, den 8. Mai

gens dürften die so schwer heimgesuchten Bauern kaum mehr die Last verpirren, sich auf dem gefährlichen Berggange eines Erntens zu ergehen.

Sie bringt ihm 50 Million Dollar Mitgift!

New York, im Mai. Junggefallen aller Welt, hört die für euch traurige Kunde: Die reichste Braut der Welt ist schon vergeben, die Mitgift von etwa 50 Millionen Dollar dürfte der zukünftige Mann bereits in den nächsten Wochen ausgezahlt erhalten! Vorbei ist es nun, mit euren kühnen Träumen nicht von der Märchenprinzessin, sondern von der märchenhaft reichen Frau. Märchenprinzessinnen sind ja leider meist arm.

Als reichste Erbin der Welt gilt Miss Barbara Hutton, Tochter des Erbauers eines der höchsten New Yorker Wolkenkratzer und Enkelin des weltbekanntesten Warenhändlers James W. H. Die schöne Barbara hat sich nun mit dem Prinzen Regis M. verlobt. Die beiden Brautleute lernten sich erst im vorigen Jahre kennen. In jener Zeit trug der Prinz noch die angeblich rosigen Ehefesseln, die er sich aber sofort durch ein richterliches Urteil abnehmen ließ, um für Miss Hutton frei zu sein. Das Paar hielt sich bis vor einigen Tagen von Java kommend in Bangkok auf, wo es natürlich allseits großes Aufsehen hervorrief. Der amerikanische Klub von Bangkok hatte für Miss Hutton sogar einen Ehrenabend veranstaltet, der das Stadtgespräch war. Jetzt hat sich das Paar nach Saigon begeben. In der Begleitung der reichsten Braut der Welt befinden sich ihre zahlreichen Sekretäre, Diener und Dienerinnen.

Die Nachricht von der erfolgten Verlobung hat die amerikanischen Reporter nicht ruhig schlafen lassen. Sie reisten im Flugzeug nach Saigon, um Miss Hutton zu interviewen. Und ihre Jagd nach der reichsten Erbin der Welt lohnte sich. Die Journalisten haben nämlich eine Neuigkeit erfahren, die das Tagesgespräch in den Vereinigten Staaten bildet. Miss Hutton erklärte nämlich, daß ihr Vater gegen ihre geplante eheliche Verbindung sei. Ihr aber freie Hand lasse und auf jeden Fall die Mitgift von fast 50 Millionen Dollar zur Auszahlung bringen werde.

Eine Metropolis in Mesopotamien aufgedeckt

Bedeutende Forschungsergebnisse einer italienischen Expedition.

Rom, 7. Mai. Hiesigen Blättermeldungen zufolge werden gegenwärtig archäologische Ausgrabungen durch eine italienische Forschungs Expedition in Mesopotamien durchgeführt, die bereits bedeutende Ergebnisse erzielt haben. Die Ausgrabungen in der Gegend von Ras Schenamol werden von 250 Arbeitern unter der Leitung des Professors für semitische Philologie an der Florentiner Universität, F. de S. und des Ingenieurs F. de S. durchgeführt. Ein Teil der Metropolis von Raszu, die ein gigantischer Lehmwall war, ist bereits zum Vorschein gekommen. Westlich von der Metropolis lag ein Friedhof, in dessen Gräbern Perlenkette, Skulpturen, Waffen und viele wertvolle Hausgeräte sowie Goldgegenstände und Juwelen lagen. Südlich von der Metropolis kann man die mächtigen Stadtmauern bemerken, auf denen rätselhaft keilförmige Inschriften des Königs Sennacherib eingemeißelt sind. Raszu war die Hauptstadt einer assyrischen Provinz. Ihre Metropolis beherrschte die Gegend zwischen Zab und Arbab.

„Sicherheitsreformer“ auf den amerikanischen Eisenbahnen.

New York, 7. Mai. Das Jahr 1932 brachte auf den amerikanischen Eisenbahnen einen „Sicherheitsreformer“. Es ereignete sich auf dem ganzen ungeheuren Eisenbahnnetz der Union nur ein einziger tödlicher Unglücksfall. Er betraf einen Eisenbahnbeamten, der außer Dienst im Kraftwagen mit einem Eisenbahnzug zusammenstieß. Verletzt wurden bei Eisenbahnunfällen 410 Personen, was gleichfalls eine Mindestziffer darstellt. Im Jahre 1932 sind 480.000.000 Reisende auf den nordamerikanischen Eisenbahnen befördert worden. Schon das Jahr 1931 wies mit 4 Toten und 493 Verletzten recht geringe Unfallziffern gegenüber den früheren Jahren auf.

Unser Schützenwesen marschiert

Feierliche Eröffnung der Schießsaison in Madvanje

In den letzten Jahren hat unser Schützenwesen einen ungeahnten Aufschwung genommen. Nachdem in allen größeren Orten unserer engeren Heimat Schützenvereine gegründet worden waren, verbreitete sich dieser edle Sport bald auch auf das flache Land. Eine ganz besonders rege Tätigkeit entfaltet hierbei der Mariborer Kreisverband der Schützenvereine, der im Obersten Herrn Božo Putnikovic einen mit seltener Beharrlichkeit und Tatkraft arbeitenden Leiter gefunden hat. Gerade Oberst Putnikovic war es, der es dank seinen systematischen und zielbewußten Bestrebungen bald zustande gebracht hatte, daß der hehre Schießsport allmählich auch in den breitesten Bevölkerungsschichten Eingang fand. Ein Schützenverein nach dem anderen wurde ins Leben gerufen, und heute zählt der Mariborer Kreisverband eine so stattliche Anzahl von Schützenvereinen zu seinen Mitgliedern, daß man sagen muß, daß die agile Verbandsleitung ihren Aufgaben voll und ganz gewachsen ist. Dem Mariborer Kreisverband gehören bereits 21 Schützenvereine an und für die nächste Zeit ist die Gründung neuer Schützenvereine geplant. Allein im vergangenen Jahre wurden nicht weniger als 9 neue Schützenvereine gegründet. Diese großen, bisher erzi-

elten Erfolge lassen auch für die Zukunft einen raschen Aufschwung unseres Schützenwesens erwarten.

Am gestrigen Sonntag eröffnete der Mariborer Schützenverein auf der Militärschießstätte in Madvanje die heurige Schießsaison. Zur Eröffnungsfeier hatten sich u. a. eingefunden die Herren Bezirkshauptmann Malar, Gendarmeriemajor Gervac als Vertreter des Mariborer Kreisverbandes der Schützenvereine sowie als Vertreter des Jagdvereines der Leiter der Schießsaison Direktor Dr. Kovacec mit den Ausschusmitgliedern Bobovic und Kulmanic. Die Eröffnungsansprache hielt in Vertretung des verhinderten Obmannes Dr. Robic der Vizeobmann des Mariborer Schützenvereines Herr Oberstleutnant Stanic, der in schönen Worten auf die erzieherische und praktische Seite des Schießsportes hinzuweisen verstand. Nachdem hierauf noch die Herren Bezirkshauptmann Malar, Major Gervac und Direktor Dr. Kovacec einige Worte der Begrüßung zum Ausdruck gebracht hatten, wurde die heurige Schießsaison für eröffnet erklärt, worauf bald die ersten Schüsse vom Bahren widerhallten. Die Eröffnungsfeier verschönerte die Militärlapelle durch ihre Mitwirkung.

Der Altherrenverband des Akademischen Vereines „Triglav“

des ältesten und bedeutendsten der slowenischen Akademikervereine, trat gestern vormittags im Jagdzalou des Hotels „Drel“ zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Die Generalversammlung, der u. a. Herr Oberfinanzrat Bobic aus Ljubljana beizohnte, leitete anstelle des zurückgetretenen Präses der Vizeobmann Herr Prof. Borlih. Nachdem der Schriftführer Herr Rechtsanwalt Dr. Sunderl und Herr Dr. Berlic (anstelle des verhinderten Kassiers) die Rechenschaftsberichte erstattet hatten, entwickelte sich eine recht lebhaftige Debatte über verschiedene Vereins- und Organisationsfragen, die in vollkommener harmonischer Uebereinstimmung der Versammlungsteilnehmer besprochen wurden. Es wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, daß der Sitz des Altherrenverbandes noch weiterhin in Maribor verbleibe. Im Jahre 1933 wird der Verein in feierlicher Weise sein 60jähriges Bestandesjubiläum begehen. Bei den Neuwahlen wurde anstelle des bisherigen langjährigen und verdienstvollen Präses Herrn Hofrat Dr. Topal der bisherige Vizeobmann Herr Prof. Borlih zum Präses gewählt. Den Ausschuh bilden ferner die Herren Notar Dr. Sorli (Vizeobmann), Dr. Berlic (Schriftführer), Staza Kassier), Rechtsanwalt Dr. Bauhuit, Prof. Dr. Strmsel, Richter Dr. Grmovsek und Advokaturkonszipient Dr. Sijanc.

Große öffentliche Versammlung

In der Veranda der Brauerei „Union“ fand gestern vormittags eine öffentliche Versammlung statt, die der Nationale Gewerkschaftsverband in Maribor einberufen hatte, um zu verschiedenen, unsere Arbeiterschaft betreffenden Fragen Stellung zu nehmen. Die Versammlung, die sich eines überaus starken Besuches erfreute, eröffnete und leitete der Obmann des Nationalen Gewerkschaftsverbandes Herr Bajt, worauf die Herren Dr. Zrgolice (Sekol), Dr. Bauhuit (Privatangehörte), Tomazic (für die nationale Arbeiterschaft in Tezno), Drglic (für die Eisenbahnarbeiter), Tumpej (für die nationalen Eisenbahner), Bobic als Wort ergriffen. Die Redner wandten sich insbesondere gegen die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte und forderten, daß in den heimischen Betrieben in erster Linie heimische Arbeitskräfte aufgenommen werden. Zum Schluß verlas der Vorsitzende eine umfangreiche Resolution,

die von den Versammlungsteilnehmern genehmigt wurde. Hierauf bildete sich auf der Straße ein Zug, der sich, mit einer Musikkapelle an der Spitze, durch die Straßen der Stadt bewegte. Der Anzug nahm vorerst zum Hause des Generals Majster seinen Weg, wo diesem stürmische Ovationen bereitet wurden. Der Anzug bewegte sich dann weiter durch die Gostovska ulica über die Reichsbrücke auf den Kralja Petra trg, wo Herr Tumpej noch eine Ansprache hielt, worauf sich die Teilnehmer zerstreuten.

Berühmte Beruhigung. Dickdarmlarv. Blähungsbeschwerden, Magenverstopfungen, allgemeines Krankheitsgefühl werden sehr oft durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers — morgens und abends je ein kleines Glas — beseitigt. Kerallische Nachgrößen legen davon Zeugnis ab, daß das Franz-Josef-Wasser selbst bei Heißbarkeit des Darmes schmerzlos wirkt. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Jahrestagung unserer Weinproduzenten

Im Jagdzimmer des Hotels „Drel“ hielt der Weinbauverein für Maribor und Umgebung unter dem Vorsitz seines Obmannes Herrn Oberlandesgerichtsrat i. R. Dr. Krovogel seine Jahreshauptversammlung ab, die sehr gut besucht war. Die Versammlung befahte sich eingehend mit der Frage der Milderung der schweren Weinkrise. Ueber dieses Thema sprach Herr Professor Bobic ausführlich und bekräftigte in seinen Ausführungen die Einschränkung der Anbaufläche, die richtige Pflege der Rebenstöcke und die rationelle Kellerwirtschaft. Herr Minister a. D. Prof. Besenjak setzte sich für die Einführung einer wohlbedachten Planwirtschaft ein, die sich gerade im Weinbau unschwer durchführen ließe. Durch obligatorische Produktivgenossenschaften könnte der Weinabsatz im Ausland gehoben werden. Die zu gründenden Genossenschaften sollten von ihren Mitgliedern den Ertrag ihres Fleißes übernehmen und typifizierte Weine schaffen. Auch müßte das Weingeßel entsprechend abgedert werden, da einzelne Bestimmungen sich als minder gut erwiesen haben. Bei den Neuwahlen wurde der bisherige Ausschuh in seiner Funktion bestätigt.

Verstorbene. Vorige Woche sind in Maribor gestorben: Burjan Leopold, 58 Jahre alt; Ligosty Anton, 74 J.; Böller Katharina, 68 J.; Ceh Gabrielle, 20 Tage; Anzaler Leopold, 1 Tag; Mulec Franz, 60 J.; Widmajer Johann, 59 J.; Verstovsek Anna, 51 J.; Khom Clementine, 80 J.; Fe-

sel Josefina, 65 J.; Masten Leopoldine, 79 J.; Sunderl Ivan, 40 J.; Antoncic Franziska, 42 J.; Staric Matthias, 71 J.; Stavin Ludwig, 32 J.; Siffo Antonia, 52 J.; Grobelnik Guard, 1 1/2 J.; Rajtar Drago, 12 J.; Penicent Odon, 16 J. und Butic Moiz, 53 Jahre alt.



Hochschulnachricht. An der Hochschule für Welthandel in Wien legte dieser Tage Herr Milos P. Mirovic, ein Sohn des hiesigen Doktors, die Diplomprüfungen mit sehr gutem Erfolg ab. Wir gratulieren!

Die Pädagogische Zentrale hielt gestern in Anwesenheit zahlreicher Schulmänner ihre Jahrestagung ab, die ein Bild der erzieherischen Tätigkeit dieser erzieherisch wichtigen Institution entwarf. Der Verein wird neuer am Bahren einen Ferienkurs eröffnen, um auch in dieser Hinsicht wertvolle Pionierarbeit zu leisten. Bei den Wahlen wurde die bisherige Leitung mit Herrn Prof. Silich an der Spitze wiedergewählt.

Tranungen. In den letzten Tagen wurden getraut Franz Ribic mit Frl. Anna Matinda, Bartholomäus Pirc mit Frl. Luise Kolkopovic, Johann Kollmann mit Frl. Paula Boncina und Ivan Cerle mit Frl. Gabriele Mrgitar.

Die große Jubiläumsakademie des Englischen Klubs, die Mittwoch, den 10. d. im hiesigen Theater stattfindet, steht bereits im Mittelpunkt des Interesses. Es empfiehlt sich daher, sich die Karten im Vorverkauf, der heute im Papiergeschäft Brsinic eröffnet wurde, zu lösen. Die Eintrittspreise sind derart niedrig gehalten, daß jedermann die Beteiligung ermöglicht erscheint. Der amerikanische Gesandte in Beograd hat an den Verein eine beachtenswerte Botschaft gerichtet, die am Festabend zur Verlesung gelangen wird.

Todesfall. In Slov. Bistrica ist der dortige ehemalige Fleischhauer Herr Josef Biber im Alter von 73 Jahren gestorben. Friede seiner Asche!

Die alljährliche Mai-Akademie der hiesigen gewerkschaftlichen Vereinigungen fand Samstag abends im großen Union-Saal statt. Die einzelnen Darbietungen standen auf recht beachtenswerter Höhe. Es wirkten mit die Musikkapelle der Eisenbahnangestellten und -arbeiter, die Tamburorchesterkapelle und der Lieberbund der Bäcker, die Arbeiterfahrradkapelle, die Gesangsvereine Frohsinn, Svoboda, Enakost, Kraftka und die Kinberfreunde sowie die Salonkapelle der Buchdrucker. Der Abend war sehr gut besucht.

Die heurige Affentierung wird für die Militärdienstpflichtigen aus dem Bereiche der Stadtgemeinden in den Tagen vom 8. bis 2. d. vorgenommen werden. Zur Affentierung gelangen die Jahrgänge von 1907 abwärts.

Die und Vino Maribor, dieses begabte und erfolgreiche heimische Tanzpaar, werden sich uns Freitag, den 12. d. in einem zweiten Tanzabend vorstellen, um auch allen Jüngern den Kunstgenuss zu bieten, die am ersten Abend keine Eintrittskarten mehr erhalten konnten. Auch dieser Abend wird ein reichhaltiges, ausserordentliches künstlerisches Programm umfassen.

An der Banal Wein- und Obstbauschule in Maribor beginnt das neue Schuljahr am 15. September. Die Anstalt weist zwei Jahrgänge auf und besitzt ein Internat für 60 Zöglinge. Der Besitz umfaßt 57 Hektar und werden alle Zweige der Landwirtschaft gepflegt. Zwecks Aufnahme ist ein Alter von mindestens 16 Jahren sowie die Absolvierung der Volksschule erforderlich. Bauernsöhne, die nach beendetem Unterricht daheim zu bleiben gedenken, besitzen bei der Aufnahme den Vorrang. Auch einige Externisten, d. h. außerhalb der Anstalt Wohnende, werden als Zöglinge aufgenommen. Der monatliche Erhaltungsbetrag beträgt je nach der Vermögenslage des Wittstellers 25 bis 300 Dinar. Die mit einem 25-Dinarstempel versehenen Aufnahmegesuche sind bis spätestens 15. Juli der Direktion vorzulegen.

gen und sind denselben der Geburtschein, der Heimatschein, das Abgangszeugnis bzw. das letzte Schulzeugnis, das Reumundzeugnis (bei jenen Petenten, die nicht unmittelbar von einer Schule kommen), sowie die Erklärung der Eltern bzw. des Vormundes beizuschließen, daß die Beiträge ordentlich entrichtet werden. Fleißige Söhne münderbemittelter Landwirte, die auf eine Verabreichung des Verpflegungsbeitrages reflektieren und ein Banalstipendium oder ein Stipendium des Bezirkslandwirtschaftsausschusses anstreben, haben außerdem den Vermögensausweis samt der amtlichen Anführung der Höhe der Bodensteuer und der materiellen Lage der Eltern vorzulegen sowie die Erklärung, daß die Jünger nach beendeter Unterweisung daheim bleiben wollen. Genauere Informationen erteilt die Schuldirektion.

m. Wetterbericht vom 8. Mai, 8 Uhr: Feuchtigkeitssmesser +20, Barometerstand 730, Temperatur +17, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

Der echte „Kathreiner Kneipp“ wird niemals offen verkauft, nur in Originalpaketen mit dem Bilde des Pfarrers Seb. Kneipp.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Montag, den 8. Mai: Geschlossen.
Dienstag, den 9. Mai um 20 Uhr: „Der Seemann“. Ab. C.
Mittwoch, den 10. Mai um 20 Uhr: Jahnjahrfeier des englischen Klubs.

Kino

Union-Lentino. Ab heute, Montag, die ausgezeichnete und lustige Militär-Operette „Liebeskommando“ mit Gustav F r ö h l i c h und Dolly S a a s. Herrlicher Gesang, einschmeichelnde Melodien. In Vorbereitung die Sensation des Tages „Don Quixote“ mit dem weltberühmten russischen Bühnenkünstler und bestem Sänger der Welt Fiodor S a l j a p i n.

Wurg-Lentino. Nur bis einschließlich Dienstag eine der besten, schönsten und lustigsten Operetten „Ich und die Kaiserin“ (Das Strumpfband der Kaiserin). Ein herrlicher Tonfilm mit Lilian Harvey, Moby Christians, Friedl Schuster und Heinz Rühmann in den Hauptrollen. Ausgezeichnetes Spiel, glänzende prunkvolle Ausstattung, melodische Musik und bezauhernder Gesang zeichnen diesen Film ganz besonders aus. In Vorbereitung: „Das Lied der schwarzen Berge“, ein herrlicher Filmkomödie, aufgenommen in unseren schönsten Gebieten, gespielt von Ita Rina und Hinko Kocij. Ein Großtonfilm in deutscher Sprache, in dem die Lieder und einzelne Dialoge im serbokroatischen Original gehalten sind. Die wunderbaren Naturaufnahmen sind in diesem Film besonders hervorzuheben.

Bücherschau

b. Der große Brodhaus. Band 14 (OSL-PDR). 702 Seiten, Preis in Ganzleinen Mk. 23.40, bei Rückgabe eines alten Textens nach den festgesetzten Bedingungen Mk. 21.15 Verlag Brodhaus, Leipzig. Der sechsten erschienenen Band bringt die Stichwörter von zwischen OSL und PDR. Ein jeder Brodhausband ist eine Welt im Kleinen, man kann sich, von der Fülle der fesselnden Abbildungen und Stichwörter verlockt, regelrecht darin verirren, so daß man erst nach stundenlangem Lesen zu dem zurückfindet, was man suchte. Der „Große Brodhaus“ unterrichtet sachlich und gewissenhaft, das Wesentliche erfassend, Wissen und Lebenspraxis einander durchdringend und ergänzend.

b. Winblicher des Lobes. Roman aus Siam von Anna M. Karlin, Verlag Hesse und Weder, Leipzig. In Leinen Mk. 4.80. Aus eigener Anschauung schildert die hochbegabte Verfasserin in diesem Roman Siam und seine merkwürdigen Sitten. Doch ist die glänzende Darstellung der Umwelt nicht die Hauptsache. Die Hauptfächer sind vielmehr seelische Erlebnisse, die an unsere Herzen rühren. Siam hat man oft als „Rassenlotus“ bezeichnet und die Frage der Mischehen ist

es, die die Diätin bewegt. Jedenfalls ein Problem, das gerade die Gegenwart in besonderem Maße fesselt. Das Buch ist bei aller Knappheit reich an urwüchsigem Gestalten. Der Roman ist von herber Schönheit und einer fast männlichen Kraft. Dies ist ein Buch, über das man noch lange Zeit nachdenkt, wenn man es aus der Hand gelegt hat. Lehrt es doch Liebe und gütiges Verstehen.

Bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, schlechtem Magen, träger Verdauung, Darmverstopfung, Aufgeblähtheit, Stoffwechselstörungen, Reizdarm, Hautjucken befreit das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser den Körper von den angesammelten Säuregüssen. Schon die Altmeister der Heilmittellehre haben erkannt, daß das Franz-Josef-Wasser als ein durchaus zuverlässiges Darmreinigungsmittel bewährt. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Musik

p. Der Stadtverschönerungsverein hält Samstag, den 13. d. um 10 Uhr in den Räumen der Schneiderei im Boilgarten seine Jahreshauptversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab.

p. Krieg-Abend. Die Musikschule der „Glasbena Matice“ in Ptuj veranstaltet Freitag, den 12. d. einen Konzertabend, der ausschließlich Kompositionen des nordischen Lieders Edoard Grieg umfaßt.

p. Ptuj erhält ein Sprengauto. Unsere Stadtgemeinde hat sich nun dafür entschieden, einen überzähligen Autabus in einen Sprengwagen umzubauen. Unsere Bevölkerung wird diesen Beschluß wohl ausnahmslos begrüßen. Der Umkauf des Wagens, wofür 40.000 Dinar flüssig gemacht wurden, wird von der „Splosna stavbena družba“ vorgenommen werden.

p. Rauch gelöst. In der Nacht zum Sonntag brach im Anwesen der Besitzerin Moisse Poddhosrit ein Feuer aus, das wegen des herrschenden Windes blitzschnell das ganze, mit Stroh gedeckte Dach in Flammen hüllte. Die rasch herbeigeeilte freiwillige Feuerwehr aus Ptuj konnte unter dem Kommando des Wehrhauptmannes S t e d t e und dessen Stellvertreter Jng. C e l o t t i in wenigen Minuten die Gefahr bannen, sodas die später eingetroffene Wehr aus Hajdina nicht mehr in Aktion zu treten brauchte. Der Schaden von ca. 15.000 Dinar erscheint teilweise durch Versicherung gedeckt.

Fischerei

Fische und Fischereier der Angelnute

Belanntlich fürchten viele Fliegenfischer den glänzenden Farn auf der Nute. An sonnigen Tagen kann man den Reflex von der Nute eines anderen Fischers selbst auf weite Entfernungen sehen. Infolgedessen meinen viele Angler, daß auch die scharfsichtigen Forellen den Glanz auf kürzere Entfernungen wahrnehmen können. Dabei denken Sie allerdings nicht daran, daß sich die Augen desjenigen, der den Reflex von einer Nute wahrnimmt, ebenso wieder Gegenstand seiner Wahrnehmungen über Wasser befinden, während die Fische ja unter der Wasseroberfläche leben und deshalb Dinge, die sich über dem Wasser befinden, in ganz anderer Weise wahrnehmen müssen. Die Wasseroberfläche wirkt, wenn man

von oben auf sie schaut, wie ein Spiegel. Weil weniger bekannt ist es, daß die Wasseroberfläche in derselben Weise für die Geschöpfe wirkt, die von unten auf sie blicken. Mit anderen Worten: Ein Fisch, der sich etwa in der Mitte zwischen der Wasseroberfläche und dem Untergrund befindet, sieht, wenn er nach oben blickt, den Reflex des Untergrundes an der Oberfläche, mit Ausnahme eines kleinen Kegels oberhalb seines Kopfes, durch den er allerlei Gesichtseindrücke von der Welt oberhalb der Wasseroberfläche empfängt. Diesen Kegel pflegt man das „Fenster“ der Fische zu nennen. Infolge der Lichtbrechung kann der Fisch durch dieses Fenster allerdings eine ganze Menge von dem sehen, was über Wasser liegt. Alle Gegenstände, die er so erblickt, erscheinen ihm freilich verzerrt oder zusammengebrochen. Wenn sich ein Angler so aufstellt, daß der Fisch seine Angelnute sehen kann, ist wohl anzunehmen, daß der Fisch auch einen Reflex dieser Nute wahrzunehmen vermag. Aber es wäre noch zu beweisen, daß eine glänzende Nute den Fisch mehr beunruhigt als eine matte. Inwiefern läßt sich nicht leugnen, daß der Anblick einer glänzenden oder nicht glänzenden Nute sehr dazu beitragen dürfte, das Leben des Opfers, dem man nachstellt, zu verlängern.

Außer Frage steht, daß, wenn die Sonne nicht scheint, auch keine Rede von dem Reflex einer blankglänzenden Nute sein kann. Wenn ein Fisch mitten im Sonnenschein steht, so hat irgendein Reflex keine große Wirkung; denn der Reflex kann kaum stärker sein als seine Quelle; er bliebe dann also ganz unbeachtet. Steht der Fisch etwa im Schatten eines Baumes, so glitzert die Sonne hier und da durch das Laubwerk, und ein kleiner Reflex ist deshalb auch bedeutungslos. Wenn aber der Fisch ganz im Schatten steht, kann man ihn vielleicht sich bewegen sehen, wenn man mit einem Spiegel die Sonne dicht über seinem Kopfe auf das Strandgewässer wirft. Das ist aber noch immer kein entscheidender Beweis für die hier aufgeworfene Frage, da erstens eine Angelnute kaum eine solche Wirkung hervorzurufen vermag, und zweitens der Reflex für den Fisch wie ein fester Gegenstand aussieht, der sich am Strande oberhalb des Wassers bewegt.

Für die Küche

b. Fleischwurst zum Tee. Man nimmt 56 Delagramm Rindfleisch vom Dertel und 4 Delagramm Speck, haßt es fein und gibt es ohne alle Fasern in eine Schüssel. Dazu kommen 7 Delagramm zuvor überfotener, zu ganz kleinen Würfeln geschnittener, geräucherter Speck, 8 Gramm feingeschnittene Kapern, ein Kaffeelöffel voll geriebene Zwiebel, 3 Delagramm geriebene Kalbsleber, eine Prise Pfeffer, ein wenig geriebene Zitronenschale, 2 Eßlöffel saurer Rahm und 1 Dotter. Dies alles wird mit den Händen sehr gut verarbeitet. Je besser man es durchmengt, desto feiner wird die Wurst. Das so zubereitete Fleisch formt man zu einer festen Wurst, dreht sie ganz wenig in geiebten Bröseln, damit es eine dünne Kruste bekommt, wickelt die Wurst in mit Butter bestrichenem Papier ein und läßt sie in Butter sorgfältig braten. Kalt wird die Wurst zu dünnen Scheiben geschnitten und zum Tee serviert. Anstatt von Rindfleisch kann man diese Wurst auch von Kalbfleisch, Wildbret oder Geflügel in gleicher Weise bereiten.

Humor des Auslandes



„Sie sehen doch, daß ich schwer krank bin — ich kann wirklich nicht zur Arbeit kommen!“
„... natürlich ist's wie der ein Gläubiger! Wir werden ihm jetzt eben beibringen, daß er falsch verbunden ist!“
„Aber sicher, Liebling, komme ich sehr gerne mit zu dem Vortrag über die Horizontalparallaxe des Mondes!“
(Humorist.)

Aus Celse

c. Fünfzigjahrfeier der Gewerbeschulungsschule. Vergangenen Sonntag wurde das Jubiläum des fünfzigjährigen Bestandes der Gewerbeschulungsschule festlich begangen. Im besagten Gewerbeheim wurde um 8 früh die Ausstellung der Schülerarbeiten eröffnet, die in drei Sälen untergebracht ist. Den Arbeiten gebührt allgemeine Anerkennung, insbesondere den Arbeiten der Schülerinnen, die sich durch Sauberkeit und Genauigkeit auszeichnen. Nachmittags fand im Stadttheater eine Festabende statt, zu der auch der Vizestabsarzt Dr. P i r l m a j e r aus Ljubljana sowie der Gewerbeinspektor Herr J a l o z n i l aus Maribor erschienen waren. An der Akademie wirkte auch das Orchester des Musikvereines unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Kalkschmitt mit, das in anerkannter Weise eine Ouvertüre zu Gehör brachte u. die Pausen mit Musikaufführungen ausfüllte. Bürgermeister, Herr Dr. Gorican, der zugleich Obmann des Gewerbeauschusses ist, eröffnete dann mit einer Ansprache die Akademie. Es folgten Vorträge des gemischten Chores der Schüler und Schülerinnen der Gewerbeschule unter Leitung des Dirigenten Herrn P e c. S e g u l a. Der Chor, der bei dieser Gelegenheit zum ersten Male auftrat, verdient höchstes Lob wegen seines außerordentlichen Könnens. Der Leiter der Schule, Herr Schulverwalter Josko B i j a l, hielt dann einen Vortrag über die Entstehung und Entwicklung der Schule, die im Jänner 1883 gegründet wurde. Ihr erster Leiter war Direktor Josef Bobhout. In ihren ersten Jahren hatte die Schule nur einen kleinen Wirkungsbereich, bis zum Umsturz erreichte sie schon eine ansehnliche Bedeutung, zur Zeit des Krieges war aber ihre Tätigkeit fast lahmgelegt. Nach dem Kriege ergriffen der Schlossermeister Herr Ivan K e b e l, der jetzige Umgebungsbürgermeister Herr Baumelster Vinko K u l o v e c und der jetzige Gewerbeinspektor Herr J a l o z n i l die Initiative für die Wiederbelebung der Schule. Unvergängliche Verdienste hat sich aber auch ihr Leiter seit dem Jahre 1919 Herr Schulverwalter Josko B i j a l erworben. Jetzt hat die Schule fünf Klassen und drei Fachkurse. Es folgten noch weitere Gesangs- und Turnaufführungen, worauf die Festakademie mit einer Legorie beschlossen wurde.

c. Vortrag. Heute, Montag um 20 Uhr spricht im Vortragssaal der Handelsschule Herr Dr. Josef Wigelat aus Ljubljana über das Thema „Die Struktur der Finanzen, der Produktion und der Valuten und die Weltwirtschaftskrise.“

c. Florianischer. Sonntag, den 7. d. versammelten sich vor dem Feuerwehrdepot der Freiwilligen Feuerwehr Celse, sowie die Feuerwehren von Gaberje, Slojca vas, Teharje, Babno, Lopata und Levec. Es formierte sich ein Zug, dem die Musik der Feuerwehr von Ernovlje vorausschritt und der sich durch Gaberje und durch die Stadt bewegte, bis er vor der Pfarrkirche halt machte, wo ein Festgottesdienst stattfand. Der Zug ging dann nach Gaberje zurück, wo im Gasthause „Jugoslovan“ eine große Versammlung stattfand. Zunächst berichtete der Gauobmann Herr G o l o g r a n c sehr ausführlich über den Entwurf des neuen Feuerwehrgesetzes. Der Bericht erregte großes Interesse und löste viele Anfragen und Debatten aus, bis schließlich aus den Reihen der Wehrmänner eine ganze Anzahl von Anträgen gestellt wurde. Der Feuerwehrarzt der Freiwilligen Feuerwehr und Rettungsabteilung Celse, Herr Dr. S e r i n hielt dann einen Vortrag über die Gründung von Sanitätsabteilungen und Ambulanzen. Der Vizestabsarzt des Jugoslawischen Feuerwehrverbandes Herr B e n g u s t beschäftigte sich schließlich noch mit einer ganzen Reihe von wichtigen Feuerwehrangelegenheiten.

c. Selbstmordversuch. Samstag früh kam der 57jährige Gerber Albin C. aus der Stadt auf dem Galgenberg zum Pulvermagazin und schnitt sich dort auf der Wiese in selbstmörderischer Absicht mit einem Taschenmesser die Adern auf der linken Hand auf. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins Allgemeine Krankenhaus. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

c. Schwere Unfall auf einer Eisenbahnüberführung. Freitag vormittags fuhr der Chauffeur der Expeditionsfirma Bedar aus Ljubljana mit einem Lastenauto aus der Möbelfabrik Behovar am Unterlahnhof. Das

Wirtschaftliche Rundschau

Gleichberechtigung

Klare Vorschläge und schwere Lösungen — Der Import als Waffe gegen den Protektionismus — Wirtschaftliches Pan-europa als Ausweg

— In einem französischen Blatte wurde diese Tage die Lage auf eine kurze und knappe Formel gebracht: „Die Hälfte der Menschheit hat nicht genügend Lebensmittel, und in den Magazinen der andern Hälfte faulen die Warenvorräte. Die Aufgabe der Weltwirtschaftspolitik ist es, diese beiden Hälften auszugleichen“. Die Vereinfachung der Formel scheint jetzt an der Tagesordnung zu sein, denn in den Ergebnissen der Washingtoner Konferenzen finden sich die gleichen und ähnliche einfache Sätze. Die Zeit hat aber gezeigt, daß auch die Populärisierung der Analysen nicht ausgereicht hat, der allgemeinen Lösung näher zu kommen.

Roosevelt hat einen Zollkriegfrieden bis zur Weltwirtschaftskonferenz vorgeschlagen. Der Statusquo sollte die kurzen Monate bis dahin aufrechterhalten werden. Die neue Phrase lautet: „Jedem Autarkieveruch ist mit einer energischen Senkung der Zolltarife zu begegnen“.

So klar und einleuchtend alle diese Sätze sind, hat es sich aber schon bisher gezeigt, daß sie nicht ausreichen, in die Tat umgesetzt zu werden und daß gerade in diesen Tagen mit zahlreichen Zollerhöhungen gerechnet werden muß, ganz so, als ob niemals Konferenzen in Washington stattgefunden hätten, ganz so, als ob man Roosevelt niemals den stärksten Mann im weißen Hause genannt hätte. Die Meistbegünstigungsklauseln verschwinden immer mehr aus den Verträgen.

Jetzt betrachtet man diese Meistbegünstigungsklauseln schon als überholt und macht für Bilateralverträge Propaganda. In der Praxis aber geht das Autarkiesystem mächtig weiter und wird von Tag zu Tag verstärkt.

Für Jugoslawien, wie für alle europäischen Agrarstaaten überhaupt, kommt heute nur ein System in Betracht, und das ist das System der Gegenseitigkeit, das darauf

basiert, daß aus einem Staate soviel eingeführt wird, als dorthin ausgeführt werden kann. Auch das ist klar und deutlich und dabei eine Notwendigkeit, weil Jugoslawien sonst einer starren Wand protektionistischer Grenzen gegenübersteht, innerhalb welcher energisch und rationell an der Abwehr jugoslawischer Importe gearbeitet wird. Dieser Protektionismus, der sich in allen Hauptagrarstaaten schmerzlich fühlbar macht, ist zu brechen. Wir dürfen nicht in die Lage jener Produktionsländer kommen, die am Ende nicht wissen, was sie mit ihren vielen Produkten anfangen sollen, weil sich das ganze Ausland nur darum bemüht hat, so viel Ware als möglich bei uns einzuführen und sich vom Konsumplage gleichzeitig unter Ueberbegünstigung der eigenen agrarischen Kreise stets weiter abgrenzt.

Der Import ist eine Waffe. Bisher hat diese Waffe aber meistens nur der Importeur zu fühlen bekommen. Heute muß sich diese Waffe einmal gegen den ausländischen Protektionismus wenden, und man kann überzeugt sein, daß sie Wunder wirken wird, wie sie bisher überall Wunder gewirkt hat, wo man gedacht hatte, den internationalen Handel ausschließlich auf egoistischer Basis aufbauen zu können.

Auf diesem Wege der Gleichberechtigung kommt man zu den regionalen Verträgen, die eine Grundlage des zukünftigen internationalen Handels werden sollen und können, weil sie außerordentliche Sicherungen bieten und unter einem auch alle Vorteile der bestehenden Systeme auf eine Staatsgruppe verteilen, deren äußerste Grenzen niemals endgültig fixiert werden, das heißt, dem sich schließlich alle kontinentalen Staaten anschließen können.

So lange diese wirtschaftliche Pan-europa aber noch nicht restlos durchgeführt ist, muß dem überentwickelten Protektionismus ein starkes Niegel vorgeschoben werden, was um so dringender erscheint, weil der Protektion-

nismus täglich stärker wird und bald Formen nehmen kann, die die Existenz der Agrarproduktionsstaaten in Frage stellen.

× **Die Arbeitslosigkeit im April.** Nach Mitteilungen des Arcisamtes für Arbeiterversicherung belief sich die Zahl der bei diesem Amt versicherten Personen im vergangenen Monat April auf 74.170 gegen 70.794 im März und 68.601 im Februar d. J. In zwei Monaten hat sich somit die Zahl der Arbeitslosen um 5569 verringert. Die erhöhte Beschäftigung ist auf die eingestellten Saisonarbeiten zurückzuführen, die heuer im gleichen Monat lebhafter waren als in den beiden letzten Jahren. Im Vorjahr war die Zahl der Versicherten im April nur um 283 höher als im Februar und im Jahre 1931 um 4093. Die erhöhte Saisonbetätigung bewirkte nahezu einen völligen Ausgleich der Zahl der Versicherten im April gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres, d. h. 74.170 gegenüber 75.033. Der Rückgang beträgt somit nur noch 863, während sich derselbe im März auf 2287, im Februar auf 6149 und im Jänner d. J. auf 6234 stellte. Gegenüber dem Jahr 1931 verringerte sich die Versichertenzahl im Februar d. J. um 18.080, wogegen im April der Rückgang um 1475 abnahm. Die Löhne nehmen allmählich ab. Im April des Jahres betrug der durchschnittliche versicherte Tagelohn im Draubanat 26,20, im Vorjahr 24,66 und heuer 23,30 Dinar. Damit im Zusammenhang geht auch der gesamte versicherte Tagelohn langsam zurück.

× **Insolvenzen.** Der Verein der Industriellen und Großkaufleute in Lubljana veröffentlicht für die Zeit vom 21. bis 30. April nachstehende Statistik (in den Klammern die Vergleichszeit des Vorjahres): 1. Eröffnete Konkurse: im Draubanat 1 (4), Savebanat 4 (1), Vrbsbanat — (—), Küstenlandbanat 2 (5), Drinabanat — (4), Zetabanat — (—), Donaubanat 2 (5), Moravabanat — (7), Bardarbanat — (4), Beograd, Zemun, Pancevo — (2). — 2. Eröffnete Zwangsausgleiche: im Draubanat 3 (14), Savebanat 2 (8), Vrbsbanat — (4), Küstenlandbanat — (6), Drinabanat 1 (7), Zetabanat — (—), Donaubanat 1 (9), Moravabanat — (—), Bardarbanat 1 (—), Beograd, Zemun, Pancevo. — 3. Eröffnete Vermittlungsverfahren: im Draubanat 2, Savebanat 15, Vrbsbanat 3, Küstenlandbanat 1, Drinabanat 9, Zetabanat 3, Donaubanat 5, Moravabanat 1, Bardarbanat 1, Beograd, Zemun, Pancevo 2. — 4. Abgeschaffte Konkurse: im Draubanat 1 (3), Savebanat 6 (1), Vrbsbanat — (1), Küstenlandbanat 1 (1), Drinabanat 1 (1), Zetabanat 1 (—), Donaubanat 1 (4), Moravabanat 4 (2), Bardarbanat — (3), Beograd, Zemun, Pancevo 1 (—). — 5. Abgeschaffte Ausgleiche: im Draubanat 8 (10), Savebanat 6 (9), Vrbsbanat 6 (1), Küstenlandbanat 8 (2), Drinabanat 4 (1), Zetabanat 2 (3), Donaubanat 3 (12), Moravabanat — (—), Bardarbanat 2 (1), Beograd, Zemun, Pancevo 2 (1).

Aus Bitanje

it. Gemeinderatsitzung. Nachdem die vor etwa vierzehn Tagen stattgefundene Gemeinderatsitzung beschlußunfähig war, trat vergangenes Sonntag, den 30. April der Gemeinderat neuerdings zusammen, wobei die Wahlen in den Marktausschuß vorgenommen wurden. In den Ausschluß, dessen Konstituierung erst in vierzehn Tagen erfolgen soll, wurden nachstehende Mitglieder berufen: Raimund Hofbauer, Konrad Pirch, Josef Jesič, Franz Frank und Josef Kurnig, während bei der Wahl der Erfahrmänner Leopold Bodufschel, Anton Pernjak, Karl Mauc, Vinzenz Schuster und Bartholomäus Kuzmann gewählt wurden.

Radio

Montag, 8. Mai.

Ljubljana, 18 Uhr: Nachmittagskonzert. — 19.30 Serbokroatisch. — 20 Konzert des Knabenchores. — 22 Abendmusik. — **Wesgrad, 20** Chorgefang. — 22 Jigenermusik. — **Wien, 20** Rund um Steiermark. — 21.30 Konzert. — **Heilsberg, 20** Bühnenaufführung. — 21.10 Kammermusik. — **Breslau, 20** Hörspiel. — 21.20 Selterer Abend. — 22.40 Abendveranstaltung. — **Poste Parisien, 20.30** Vokalkonzert. — 21.15 Abendmusik. — **Sodon-Regional, 20** Abendveranstaltung. — 21.15 Konzert. — 21.55 Wagner's Oper „Götterdämmerung“, 3. Akt. — 23.20 Tanzmusik. — **Mühlader, 20** Schiller's Drama „Die Räuber“. — 21.30 Konzert. — 23.05 Nachtmusik. — **Leipzig, 20** Schiller-Abend. — 21.15 Orchesterkonzert. — 22.15 Nachtmusik. — **Bularek, 20** Kammermusik. — 20.45 Klavierkonzert. — 21.15 Abendmusik. — **Rom, 21** Letzte Musik. — 22.15 Konzert. — **Büsch, 19.45** Konzert. — 21.40 Abendmusik. — **Landsberg, 20.05** Schiller-Abend. — 22.35 Unterhaltungsmusik. — **Prag, 20.40** Klavierkonzert. — 21.10 Brahms-Abend. — **Oberitalien, 21** Kammermusik. — 22 Romöbenaufführung. Sodann Abendmusik. — **München, 20.05** Rossini's Oper „Der Barbier von Sevilla“. — 23.05 Nachtmusik. — **Sudapek, 20.45** Abendveranstaltung. — 22 Konzert. — 23.10 Jazz. — **Warschau, 20** Populäres Konzert. — 21.40 Klavierkonzert. — 22.25 Nachtmusik. — **Darenty-National, 20.15** Abendveranstaltung. — 22.30 Tanzmusik. — **Röniks-wulferhausen, 20** Schiller-Abend. — 21.30 Konzert. — 23 Nachtmusik.

Dienstag, 9. Mai.

Ljubljana, 11.15 Uhr Schulfest. — 12.15 Mittagsmusik. — 18 Nachmittagskonzert. — 19 Deutsch. — 20 Musikvortrag. — 20.30 Kammermusik. — 21.30 Abendmusik. — 22.15 Unterhaltungsmusik. — **Beograd, 20.10** Brahms-Abend. — 21.20 Slavische Musik. — 22.15 Abendmusik. — **Wien, 20.55** Orchesterkonzert. — 22.25 Barmusik. — **Heilsberg, 20.05** Aus vergessenen Operetten. — 21.45 Autorenstunde. — **Breslau, 20** Aus vergessenen Operetten. — 21.20 Abendveranstaltung. — 23 Frühlingsnacht. — **Poste Parisien, 21** Galakonzert. — **London-Regional, 19.40** R. Strauß Oper „Der Rosenkavalier“. — 2.30 Tanzmusik. — **Mühlader, 20** Johann Strauß-Abend. — 21.30 Vokalmusik. — 22.45 Nachtmusik. — **Leipzig, 20** Haydn-Abend. — 22.15 Unterhaltungskonzert. — **Bularek, 19** Opernaufführung. — **Rom, 21** Gemischtes Konzert. — 22 Musikalische Komödie. — **Büsch, 20.45** Konzert. — 21.40 Lieberabend. — **Landsberg, 20.05** Abendkonzert. — **Prag, 20.30** Hörspiel. — 22.15 Zeitgenössische Musik. — **Oberitalien, 21** Bunder Abend. — 22.15 Tanzmusik. — **München, 20.05** Militärkonzert. — 21.20 Synchronkonzert. — **Sudapek, 19.30** Verbis Oper „Masenball“. — **Warschau, 19.30** Rovens' Oper „Duo vadis“. — **Darenty-National, 21.05** Konzert. — 21.45 Abendveranstaltung. — **Röniks-wulferhausen, 20** Orchesterkonzert. — 23 Nachtmusik.

SPORT

Kraftprobe der Leichtathleten

Voller Erfolg des Propagandameetings des ESR. Marathon.

Mehr denn je, kam dem gestrigen Leichtathletischen Meeting des gerade für den Aufschwung dieses Sportzweiges stets bedeuten ESR. Marathon eine besondere Bedeutung zu. Zunächst brachte die Veranstaltung eine Revue unserer besten Wettkämpfer, ermöglichte aber gleichzeitig die Teilnahme bislang außerhalb des Sportlagers stehender Leute. Das Meeting erhielt hiedurch eine ganz besondere Note, zumal man in allen Disziplinen mit Ueberraschungen rechnen konnte. Als ein Talent besonderen Formats entpuppte sich der kraftstrotzende Billy R u d I (ESR. Marathon), der alsbald das gesamte Interesse auf sich lenkte. Rudl verfügte auch dank seiner herkulischen Statur über alle Fähigkeiten, um in den Wurf- und Stoßdisziplinen ein ganzer Meister zu werden. Auch die übrigen Athleten des ESR. Marathon überraschten uns gestern wieder mit einer ganzen Reihe von Spitzenleistungen. U. a. holte sich die Läuferreihe des ESR. Marathon auch den Sieg in der Stafette. Zwei Siege landete auch Ral (Zelezničar), während Gutmeier (Maribor) im 200-Meter-Lauf siegreich blieb.

Die Einzelnen Resultate waren:
400 Meter: 1. Ferencšal (Marathon, Zagreb) 56,4; 2. Šofer (Rapid) 57; 3. Uratnik (ESR. Marathon).

400 Meter: 1. Gutmeier (Maribor) 25,6; 2. Pipi (Rapid) 25,9; 3. Ferencšal (Marathon, Zagreb).

3000 Meter: 1. Grmovšek (ESR. Marathon); 2. Stiglic (Rapid).

800×400×200×100 Meter: 1. Marathon

(Grmovšek, Uratnik, Vidic, Pešanc); 2. Rapid; 3. Zelezničar; 4. Rapid 2.

110 Meter Hürden: 1. Fila (ESR. Marathon); 2. Lebner (Rapid); 3. Monderer (Rapid).

Speerwerfen: 1. Rudl (Marathon) 44,61; 2. Ribarič (Maribor) 39,69.

Hammerwerfen: 1. Ral (Zelezničar) 39,42; 2. Rudl (Marathon) 37,44; 3. Vidic (Marathon) 37,19.

Angelschleichen: 1. Ral (Zelezničar) 11,34; 2. Vidic (ESR. Marathon) 10,89.

Stabhochsprung: 1. Fila (ESR. Marathon) 3; 2. Ral (Zelezničar) 2,70.

Hochsprung: 1. Fila 1,65; 2. Jeglitsch (Rapid) 1,60; 3. Mellus (Maribor) 1,55.

× **Die Motoaktion des Radfahrerklubs „Verun“** beteiligte sich gestern mit fünf Fahrern an der 6. Mayer-Lenneberg-Sternfahrt nach Voitsberg. Die Gruppe, die mit einem Ehrenpreis bedacht wurde, leitete Herr Rozman.

× **Neuer Automobil-Weltrekord.** Dem französischen Rennfahrer Graf Czaykowski gelang es am Freitag, auf der Berliner Autobahn einen neuen Stundenweltrekord in der Kategorie über 3000 cm aufzustellen. Er erreichte auf einem 4,9 Liter Bugattiwagen in der Stunde 213,8 Kilometer und überbot damit den im vorigen Jahre aufgestellten Weltrekord des Engländer Cuyton auf Panhard mit 210,393 Km. um über drei Kilometer. Auf seiner schnellsten Runde erreichte Graf Czaykowski sogar einen Stundenmittelschnitt von 217 Kilometer.

Der Landwirt

Die Kalkbeine der Hühner.

Kalkbeine, womit wir die graugelben, horstigen Ablagerungen an den Beinen der Hühner bezeichnen, werden durch Milben hervorgerufen, die sich unter den Schuppen der Beine festsetzen und die Hühner sehr belästigen. Den an Kalkbeinen erkrankten Hühnern werden die Krusten mit Del (auch Schmierseife) bestrichen, bis sich die Borsten abheben lassen. Dann wird mehrmaliges Bepinseln mit Verubalsam, Styrax, Rümölöl und dgl. empfohlen. Ein Bepinseln oder Eintauschen der Beine in Petroleum ist weniger anzuraten. Man ist oft der Meinung, daß die Erkrankung des Kalkbeines der Hühner, die sich in einem schimmlichen Belag, in alten Fällen in einer rissigen, den ganzen Kamm überziehenden Borke zeigt, auf dieselbe Ursache zurückzuführen wäre. Dies ist jedoch unrichtig, denn der Kammgriind wird durch einen Pilz hervorgerufen und durch Einpinseln der erkrankten Stellen mit 2—5%iger Formaldehydlösung behandelt.

Du bist die Ruh...

ROMAN VON KLOTILDE STEGMANN-STEIN

Copyright by M. Nochtwanger, Halle (Saale) 48. Fortsetzung.

Am nächsten Morgen erwachte Sonja Detzsch erst gegen die Mittagszeit. Unter den Bergen von Post, die ihr alltäglich gebracht wurden, unter all den Liebesbriefen von unbekannten Verehrern, die sie auf der Leinwand gesehen hatten, Anfragen von Zeitungen, Interview-Gesuchen von Journalisten, Angeboten der Konkurrenz lag Marios Brief.

„Ich bin gegangen“, schrieb er, „weil es besser ist, wenn wir uns trennen. Ich scheid ohne Groß von Dir und wünsche Dir in Deinem Leben viel Glück. Wenn etwas Geschäftliches in unserer Filmangelegenheiten mich erreichen soll, so bitte: Paris, poste restante, Hauptpost. Sowie ich eine feste Adresse habe, werde ich diese dem Büro von Generaldirektor Breitner mitteilen. Liebe wohl. Mario.“

Mit wilden Augen starrte Sonja Detzsch auf diesen Abschiedsbrief. Das hatte er gewagt? Er, den sie aus dem Nichts herausgeholt hatte? Er hatte ihr offenen Kampf angefangen? Nun, sie nahm ihn auf. Sie würde nicht ruhen, ehe sie Mario, um Verzeihung bittend, zu ihren Füßen sehen würde.

Mitten in ihren Überlegungen klingelte das Telephon. Es war Breitner, der sie anrief.

„Wie geht es dir, Sonja? Hast du dich denn gut ausgerufen?“

„Ach“, gab sie zur Antwort, ohne etwas von dem Aufruhr ihres Herzens zu verrieten. „Es geht! Ich spüre doch jetzt, wie ermüdet ich von der angestrengten Arbeit bin. Ich habe das Gefühl, ich muß hier aus diesem Klima heraus. Es ist zu welsch und

zu tropisch auf die Dauer für einen europäischen Menschen. Ich wollte mich ja eigentlich ein paar Wochen an der Küste erholen. Aber ich glaube, es ist doch nicht das Richtige.“

„Das trifft sich gut“, hörte Sonja Breitner sagen. „Ich habe soeben ein Kabeltelegramm aus London bekommen, daß man mich möglichst bald dort zu Verhandlungen erwartet. Hast du Lust, mich zu begleiten? Du könntest ja in einem der englischen Seebäder Wohnung nehmen, solange ich in der Stadt bin, und ich könnte zum Beenden zu dir kommen.“

Sonja überlegte Eiligschnell. Von London aus war es ein Raubzug nach Paris und in Paris wollte Mario! Sie mußte doch in Erfahrung bringen, ob hinter seiner plötzlichen Abreise nicht noch etwas anderes steckte, als Wut und Schmerz über ihre Verlobung mit Breitner. Immer wieder fiel ihr jene Nachricht ein, die sie feinerzeit von Marios Beziehungen zu einem unbekannten Mädchen in Bad Kissingen durch das Detektivbüro erhalten hatte. Wer weiß, ob Mario nicht die Trennung nur zum Vorwand nahm, um neuen Liebesabenteuern nachzugehen? Nun, sie würde es bald erfahren!

So stimmte sie denn Breitners Anregung bereitwillig zu und versprach, ihm nach Europa zu folgen. Zuvor aber hatte Breitner noch zwei Tage in Rio de Janeiro zu tun und wollte die Reise dorthin mit dem Flugzeug machen. Auch dorthin versprach Sonja ihn zu begleiten. Es gab für sie nichts Schöneres als Fliegen.

Sechszwanzigstes Kapitel.

Und nun war man in Rio de Janeiro, der Perle des Südens. Die Fahrt über das tropische Land und das südliche Meer war bei wundervollem Wetter vorübergegangen. Nun genos Sonja, von dem Sekretär der Film-Korporation geführt, die Schönheiten Rio de Janeiro, während Breitner von früh bis abends in Filmverhandlungen steckte.

Der südamerikanische Filmmarkt wurde seit einiger Zeit von einer französischen Gruppe bearbeitet und mit einer Reihe Filmen überflutet, die keine Zensur anderer Staaten durchgelassen hätte. Die internationalen Filme von Weltklasse verloren hier immer mehr an Boden zugunsten einheimischer Filme, die man in anderen Ländern kaum zu sehen gewagt hätte. Eines Abends kam Breitner sehr verstimmt heim und sagte zu seinem Sekretär:

„Es ist doch wirklich toll. Es ist kein Film von uns mehr in den mittleren Theatern mehr zu placieren. Die paar großen offiziellen Theater spielen diese Art Filme nicht, wie sie von Frankreich aus hierher kommen. Aber das ist kein Geschäft, wenn man nur drei, vier große Filmtheater des Landes beliefern. Die zahllosen mittleren und kleinen sind es, die das Geld bringen, und gerade die scheinen vollkommen von diesen Schundfilmen zu leben. Ich habe heute ein paar Filmstreifen gesehen — geradezu toll. Gehen Sie doch morgen früh einmal hier hin“ — er reichte dem Sekretär eine Adresse herüber — „und sehen Sie sich diese Schundwerke an! Und stellen Sie sich vor: Gerade dieser neue, junge Filmstar, Jeannette Mornier, eine junge Schauspielerin, die ich schon einmal gesehen habe, spielt die Hauptrolle. Ich habe einmal daran gedacht, sie für unsere Filme zu verpflichten; aber nun ist das selbstverständlich ausgeschlossen. Eine

Frau, die sich zu derartigen Filmrollen hergibt, ist sogar in der Filmwelt unmöglich.“

„Ist sie denn schön, diese Person?“ fragte Sonja.

Breitner lächelte. „Schön ist kein Ausdruck, Sonja. Im übrigen ist es diese junge Person, von der ich dir sagte“ — er wartete, bis der Sekretär, der gerade ans Telephon gerufen wurde, herausging — „von der ich dir sagte, daß sie eventuell als Star für meine Gesellschaft in Frage kommen würde. Da du dich nun aber entschieden hast, meine Frau zu werden, ist dieses Projekt selbstverständlich fallen gelassen worden.“

Sonja lachte höhnisch auf. „Also das war das reine, junge Mädchen, von dem du mir Wunderdinge erzählt hast, lieber Max! Eine schöne Reinheit! Und der soll man die unangreifbare Dame von Welt glauben? Für so dumm mußt du das Publikum doch nicht halten, mein Lieber — und mich am allerwenigsten.“

„Und doch ist es so“, beharrte Breitner. „Die ersten Szenen dieses Films sind so gespielt, als könnte dieses junge Mädchen kein Wasserlein trüben. Es ist die erstaunlichste Verwandlung von der tadellosten Keimzelle bis zur Dirne in einem südamerikanischen Nachtlokal. Aber ich muß nun fort. Auf Wiedersehen heute mittag beim Lunch im Hotel.“

Saum hatte Breitners Auto den Hotelhof verlassen, als Sonja den Sekretär rief, der ein Zimmer neben Breitner im Hotel bewohnte.

„Hören Sie, Johannsen! Begleiten Sie mich! Ich möchte diesen Film sehen, von dem Breitner vorhin gesprochen hat.“

„Aber das ist doch nichts für eine Dame, gnädige Frau!“ wandte Johannsen ein.

(Fortsetzung folgt).

Uebersiedlungs-Anzeige

Erlaube mir, dem P. T. Publikum, insbesondere der Damenwelt, höflichst mitzuteilen, daß ich meine Spezial-Kürschnerwerkstätte aus der Loška ulica 15 in die Gosposka ul. 37 (vormals Blumensalon Džamonja) verlegt habe. Empfehle mich weiterem Zuspruch in Reparaturen, Aufbewahrung und Neuanfertigungen und werde bestrebt sein, bei soliden Preisen und pünktlicher Bedienung meine P. T. Kunden zufriedenzustellen. 5602

Peter Semko, Kürschnermeister, Gosposka ul. 37

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

100% gute Ware

Leinen, Seide, Stoffe

usw. im 5623

TRPIN - BAZAR

Maulwürbe, Halsbinden, Reitsachen und Hundeleinen in großer Auswahl bei Fr. Kravos, Aleksandrova c. 13. 5223

Molecin

tötet Motten!

Drogerie Kanc

Hühnermilch und Uebersiedlungen aller Art werden angenommen. Meljska cesta 24. 5692

Realitäten

Verkaufe Familienhaus mit Garten und Stallungen in Ptuji mit Sparfassenbuch. Mar Blaun in Maribor. 5119

Zu verkaufen

Guter Wein von 10 Liter aufwärts ist zu haben zu 4 Dinar per Liter. Bražova ul. 9. 5618

Wegen Uebersiedlung schwarzes, antikes Mobiliar, poliertes Schlafzimmer mit Marmor 2200, Zimmertisch mit Marmor 800, 2 große Stühle, Betten, Kleiderkasten, moderne dreiteilige Kücheneinrichtung, Haarmatratzen, 6 Leuchten, Bildst. Tische, 2 Speisezimmer, Altheutech, Plüschdivan. Anfragen Strohmajerjeva 5. 5645

Zukaufen gesucht

Strohagen, Budeln Petroleumständer zu kaufen gesucht. Unter „Guter Zustand“ an die Bzw. 5652

Buch 250, komplett mit Licht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Unter „Bermittler erbeten“ an die Bzw. 5809

Steiner- oder Fingerwagen zu kaufen gesucht. Abt. Bzw. 5636

Guhetierne, gebrauchte Badewanne zu kaufen gesucht. J. Gloghan, Smoletova ul. 10/1. 5648

Kaufe Sparfassenbuch der „Mest na hranilnica, 9-10.000 Din, zahle ganzen Betrag. Anträge unter „BoL“ an die Bzw. 5647

Zu vermieten

Schön möbl. Zimmer an 2 Personen zu vermieten, Tattenbachova ul. 19/2. 5649

Schöne Dreizimmerwohnung wird sofort abgegeben. Anzuführen bei A. Bistotrit Schneider, Meljska cesta 15. 5646

Reines Spargelzimmer im Dachgeschoss sofort zu vergeben. Zidovska 14. 5636

Spargelzimmer zu vergeben. Podrežje, Trbovska cesta 7. 5637

Schöne Zweizimmerwohnung, Balkonhofnähe, im Juni vermietet. Anfragen nur nachmittags. Geometeranzlei, Aleksandrova cesta 19. 5640

Schönes, möbl. Zimmer mit 2 Betten und separ. Eingang zu vergeben. Glavni trg 3/1, Tür 7. 5644

Zu verpachten guter Posten am Bande, Gemischtwarenhandlung mit Trakt, an der Hauptstraße gelegen. Keine Ablöse. Anzuführen bei M. Rojman, Steinmetzmeister Podrežje. 5508

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Aleksandrova cesta 55, 2. Stod, Tür 9. 5618

MILLIONEN DAMEN

benützen den »BELOSAN«-Warmglätter, wovon die Haut glatt wird wie Seide! Elektra, teure Behandlung, sind nicht mehr nötig! Preis eines Apparates bloß Dinar 60.— Erhältlich in jedem besseren einschl. Geschäft, oder bei der Alleinvertretung für Jugoslawien: »HERMES«, Komm.-Ges., Subotica. 5614

Offene Stellen

Verlässliche Hauswirtschafterin möge sich vorstellen. Strohmajerjeva 28/1, Ints. 5633

Mamsell wird aufgenommen, Damenkleiderei, Petruska ul. 28/1. 5631

Verlässliche Köchin für 3 Monate (ab 10. Juni) gesucht. Vorstellen täglich zwischen 9 bis 10 Uhr Alferceva ul. 6. 5638

Suche ein Mädchen für alles, das auch kochen kann. Schriftliche Anträge an Marica Keršner, Lubdreg bei Barablin. 5685

Friseurgehilfe, jung, von sympathischem Aussehen, bekommt sofort ständige Anstellung bei Fran Rosal, Aleksandrova 22. 5504

Funde - Verluste

Zwei Turkeltauben entflohen. Bitte abzugeben gegen Belohnung Meljska cesta 23/1. 5650

Stellengesuche

Beamtin mit 5jähriges Praxis, mit Kenntnissen der serbischen und deutschen Sprache sowie der deutschen Stenographie wünscht per 15. Juni die Stelle zu wechseln. Ivanka Pestic Beograd, Poste restante. 5630

Kindliebendes Mädchen vom Lande sucht Stelle. Ruška 35. 5630

Verlässliche langjährige Kaffeehaus-Cigaristierin sucht baldige Stelle. Anträge unter „Tüchtige Kraft“ an die Bzw. 5508

Zu mieten gesucht

Kleineres, für Restaurationszwecke geeignetes Lokal in zentraler Lage wird per sofort zu mieten gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „F. F.“ an die Bzw. 5641

Nur noch kurze Zeit

dauert der behördlich bewilligte

Ausverkauf

bei

KORMANN

Maribor, Gosposka ulica 3.

Nützen Sie diese seltene Kaufgelegenheit vor Auflassung des Geschäftes unbedingt aus. — Besichtigen Sie meine Schauwindower, so billig haben Sie noch nie gekauft!

20 bis 50% Nachlaß

und noch billiger! 4625

Gebe allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Gattin, Frau

Marla Rosman

Gastwirtin

plötzlich gestorben ist.

Das Leichenbegängnis findet Dienstag, den 9. Mai um 1/2 17 Uhr von der Leichenhalle in Zg. Radgona aus statt.

Maribor, den 8. Mai 1933.

Anton Rosman, Lokomotivführer. 5632 samt Söhnen.